Freitag, 5. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10127. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 4. Januar. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Minister des Aeußern, die Pforte habe auf eine betreffende Anfrage geantwortet, daß sich die Artikel 1 und 7 der türkischen Verfassung auch auf Rumänien mitbeziehen. Die Kammer nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Haltung der Regierung billigt und einen energischen Protest gegen die Auffassung der Pforte bezüglich der staatlichen Stellung Rumäniens verlangt. Bratiano versicherte, die Regierung werde in jedem Falle ihre Pflicht thun und sich nicht eher zufrieden geben, bis die Türkei durch einen ebenso feierlichen Act wie die Verfassung erklären werde, daß Rumänien keinen Theil des türkischen Reiches bilde.

Wien, 4. Jan. Sicherm Vernehmen nach sind die beiden diesseitigen Bevollmächtigten angewiesen, falls die Pforte die Conferenzvorschläge nicht annimmt, Konstantinopel zu verlassen.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Januar. Vor einigen Tagen verlautete bereits, daß die Vorlegung der Wege-Ordnung für die nächste Landtagssession zweifelhaft geworden. Die heutige Provinzial-Correspondenz deutet, indem sie berichtet, daß außer dem Etat und einer Reihe unerheblicher Gesetze nur der Entwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst vorgelegt wird an, daß von der Einbringung der Wegeordnung Abstand genommen worden. Unstreitig wird die Verzögerung dieser wichtigen Angelegenheit im Lande sehr befremdlich wirken. Auch der Entwurf über Verfassung und Verwaltung der Provinz Berlin scheint von der Tagesordnung abgesetzt zu sein und die Regierung überhaupt Alles aufbieten zu wollen, um den Landtag nach ca. 6wöchentlicher Thätigkeit schließen zu können. In Regierungskreisen heißt es, man würde nöthigenfalls ein Zusammenarbeiten des Landtages und des Reichstages auf einige Wochen eher ertragen, als daß man sich dazu entschließen möchte, in diesem Jahre wie im vorigen den Landtag nach dem Reichstage noch einmal zu berufen; zumal da es ohnehin fest beschlossen sei, zum endlichen Einlenken in regelmäßige Wiederkehr der parlamentarischen Session, den Landtag zu Anfang October wieder zu berufen. — Der Abg. Lasker hatte auf das Ansuchen von politischen Freunden in Breslau zugesagt, am 2. Januar dort einen Vortrag zu halten. Diese Zusage war erfolgt, ehe von der Aufstellung seiner Candidatur in Breslau die Rede gewesen war. Nachdem inzwischen die Breslauer Nationalliberalen diese Candidatur beschlossen haben, hat der Abg. Lasker auf jenen Vortrag verzichtet.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 23. Dezember 1876 geprägt worden an Goldmünzen: 1 434 750 750 Mk.; an Silbermünzen: 372 990 552 Mk.; an Nickelmünzen: 35 160 344 Mk.; an Kupfermünzen: 9 374 509 Mk.

— Der frühere Bischof von Münster hat seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Dockhorn in Posen, angewiesen, gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß die Appellation einzulegen. Die ultramontanen Blätter verkünden, daß die übrigen verurtheilten Geistlichen die gleiche Maßregel ergreifen würden.

* Der Bischof von Hildesheim, einer der wenigen noch im Amte befindlichen preußischen Prälaten, ist im Laufe des verflossenen Jahres zu 87 600 Mk. Strafgeldern verurtheilt worden.

— Die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats November 1876 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 227 316 067 Mk. (+ 4 855 662 Mk.), Wechselstempelsteuer 6 300 394 Mk. (— 329 421 Mk.), Post- und Telegraphenverwaltung 105 493 043 Mk. (+ 2 563 374 Mk.), Reichseisenbahnverwaltung 28 519 481 Mk. (+ 563 111 Mk.).

Schweiz.

Bern, 31. Dez. Im redlichsten Bemühen, mit der abscheulichen Reblaus einen Kehraus vorzunehmen, hat der Bundesrath für die Märzsession der Bundesversammlung den Entwurf zu einem ausführlichen Bundesgesetz, betreffend Vorkehrungen gegen die Einschleppung und Verbreitung des Insekts in der Schweiz, ausgearbeitet. — Auch eine andere Art Rebläuse, die Auswanderungsagenten, behält der Bundesrath im Auge. Auf Grund von Berichten aus zuverlässiger Quelle hat er sich veranlaßt gefunden, an die Cantonregierungen neuerdings eine Warnung gegen Vertragsabschlüsse mit der Auswanderungsagentur Christ-Simener in Genf zu richten. Es ist das die gleiche Firma, welche den Bundesrath wegen seiner ersten Warnung vor dem Bundesgericht um eine Entschädigung von zehntausend Francs belangt hat. — Die Flugschrift des früheren Kammerdieners des Millionenherzogs von Braunschweig war in Genf nicht mehr zu haben; eine zweite Auflage ist nun allgemein verbreitet. Der Verwaltungsrath der Stadt erstattete dem Municipalrath einen Bericht, in welchem er die Anschuldigungen der Schmähschrift Punkt für Punkt widerlegt. In einer motivirten Tagesordnung erklärte der Municipalrath die Handlungsweise des Verwaltungsraths für gerechtfertigt und die Flugschrift des Exkammerdieners als Verleumdung. Dieser Beschluß wurde unter Namensaufruf und mit Zustimmung aller anwesenden Mitglieder des großen Stadtraths gefaßt. Der Kammerdiener ruft die mit großer Genauigkeit geführten Bücher des Herzogs von Braunschweig als Beweismittel an und verlangt mit diesen den Beweis der Wahrheit für Anklagen zu leisten, die kein Einsichtiger für begründet hält. Das Witzblatt „Carillon de St. Gervais“ soll wegen einer Besprechung der Flugschrift laut Beschluß des Verwaltungsraths gerichtlich verfolgt werden. — In der Waadt ist ein Geschworener, welcher die Leistung des Eides verweigerte und deshalb dem Strafrichter überwiesen wurde, vom Cassationshofe als nicht straffällig erklärt worden, weil gemäß der neuen Bundesverfassung der Eid nicht mehr obligatorisch sei und durch ein Gelöbniß ersetzt werden könne.

Frankreich.

+++ Paris, 2. Jan. Am Neujahrstage feiert auch der größte Theil der sonst so unermüdlich fleißigen Tagespresse unsrer Hauptstadt und nur wenige Blätter sind gestern erschienen. Die République française giebt eine Uebersicht der parlamentarischen Thätigkeit im verflossenen Jahre und weist nach, wie gleich bei der Prüfung der Wahlen die Nothwendigkeit zu Tage getreten wäre, unter den Beamten, deren Anstellungen meistens von früher her datiren, aufzuräumen, und der zunehmenden Einmischung der Geistlichkeit entgegenzutreten. Die Majorität der Deputirtenkammer habe deshalb auf diese beiden Punkte ihr Hauptaugenmerk gerichtet, obwohl durch den Widerstand des Cabinets und des Senats die Bestrebungen der Majorität in der angedeuteten Richtung vielfach erfolglos geblieben wären, wogegen der Senat den Gegnern der Republik von vornherein mit größerem Wohlwollen entgegen gekommen, und mit seinen fortgesetzten Kundgebungen gegen die Republik immer unverholener hervorgetreten sei. Der Budgetausschuß der Deputirtenkammer habe von Seiten des Senats dieselbe Ungunst erfahren, wie das Cabinet vom 13. März in dem Streite wegen Verleihung der Universitätsgrade, und als das Cabinet vom 12. Dezember sich auf die Seite des Senats gestellt und mit Auflösung gedroht habe, da sei der Deputirtenkammer allerdings nichts übrig geblieben als nachzugeben. Nichtsdestoweniger würde aber die Majorität in den Hauptrichtungen ihrer Politik festbleiben und darauf dringen, daß die Sorge um die Republik auch nur republikanischen Ständen anvertraut werde, und sich stets daran erinnern, daß, so lange die Majorität noch nichts erreicht habe, eine Spaltung gleichbedeutend mit dem Geständniß ihrer gänzlichen Ohnmacht sein würde. Unter solchen Aussichten gehe Frankreich in das neue Jahr hinein und unter solchen Verhältnissen würde am 9. Januar die ordentliche Sitzung für 1877 der gegenwärtigen Legislaturperiode beginnen, wobei es sich herausstellen würde, daß die Wünsche des Landes dieselben geblieben wären, die in den Wahlen vom 20. Februar ihren Ausdruck gefunden hätten. — Wenn auch die Vermeidung des Conflicts von Seiten der Deputirtenkammer etwas theuer erkauft worden ist, so kann man doch nicht in Abrede stellen, daß die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Versammlung im Allgemeinen das ihr übertragene Mandat gewissenhaft erfüllt hat, und auf alle Fälle hat die republikanische Partei in der Deputirtenkammer dem Lande bewiesen, daß sie die Partei der Ordnung, die eigentlich conservative Partei geworden ist, wogegen der aufrührerische Charakter der reactionären Bestrebungen, die sich im Senate bemerkbar gemacht haben, nunmehr offenbar geworden ist. — Der „Siècle“, der, wie bekannt, dem neuen Premier-Minister sehr nahe steht, spricht sich in seinem Neujahrsartikel folgendermaßen aus: „Das Urtheil über das Ministerium, an dessen Spitze Herr Dufaure stand, wollen wir der Geschichte überlassen. Was Herrn de Marcère betrifft, so wird er vielleicht später einmal in der Lage sein, die Hindernisse aufzudecken, welche sich so plötzlich seiner Amtsführung entgegenstellten. Vorläufig müssen wir allerdings constatiren, daß unter der Verwaltung des vorigen Ministeriums nicht allein die Grundsätze der republikanischen Regierung einer gewissen Abspannung zum Opfer fielen, sondern daß die, bei Gelegenheit des Begräbnisses Félicien Davids, der Gewissensfreiheit angethane Schmach die Grundlagen jedes liberalen Regimes in Frage gestellt hatte. Niemand weiß besser als wir, mit welchem Gefühl der Niedergeschlagenheit, ja sogar patriotischen Bitterkeit der gegenwärtige Minister-Präsident Zeuge der Schwächen seines Vorgängers gewesen ist. Um Alles in der Welt hätte er ihm keine Verlegenheit bereiten mögen, und so mußte er sich darauf beschränken, Fehler zu beklagen, die selbst zu begehen er sich wohl hüten wird. Er befindet sich jetzt im Besitze der Gewalt und wird sie sicherlich zum Besten der Republik gebrauchen, aber seine Thätigkeit nicht auf das Parlament beschränken, sondern dieselbe auch auf die Verwaltung des Landes ausdehnen. Von unsern Freunden in der Deputirtenkammer erwarten wir zuversichtlich, daß sie dem Minister-Präsidenten durch einträchtliches Handeln seine Aufgabe erleichtern werden. Es ist endlich Zeit, daß Frankreich sich als Republik fühle. Das neue Ministerium wird die Versprechungen des Jahres 1876 halten, das man trotz einigen Enttäuschungen doch ein glückliches nennen darf, da es uns in zwei Absätzen von Herrn Buffet bis zu Herrn Jules Simon geführt hat.“

Italien.

Rom, 31. Dezbr. In der gestrigen Senatssitzung, und zwar während der Berathung des Etats des Justizministeriums interpellirte der Marquis Joachim Pepoli den Siegelbewahrer wegen der Justizverwalturg in Sicilien, die schon deshalb an vielen Orten beinahe suspendirt sei, weil viele Prätorenstellen unbesetzt wären, in der Provinz Palermo allein seien deren neun vacant. Der Siegelbewahrer entgegnete, daß die Gehalte der Prätoren zu gering seien, um tüchtige Männer zu bestimmen, diesen Dienst zu versehen, daß auch das Gesetz, welches nicht gestattet, daß Richter gegen ihren Willen versetzt werden, der Reorganisation der Gerichte in Sicilien und in ganz Italien hindernd im Wege stehe. Er werde deshalb binnen Kurzem ein Gesetz vorlegen, das diesem Uebelstande abhelfe, auch beabsichtige er die Reorganisation der Correctionstribunale und die Verbesserung [illegible] Besoldungen der Prätoren vorzuschlagen. [illegible] Marquis Pepoli ersuchte ferner während [illegible] rathung über den Etat des Finanz[illegible] den Ministerpräsidenten, auf [illegible] die Bevölkerungen so drückenden [illegible] Augenmerk zu richten, und da dieselbe [illegible] lich 21 Millionen Lire mehr einbringe[illegible] wenigstens einige Erleichterungen eintreten [illegible] lassen. Depretis erwiderte, daß man zur Zeit die Einnahmen aus dieser Mahltaxe noch nicht entbehren könne, daß er aber ebensowenig diese Steuer überhaupt für immer in Italien erhoben wissen möchte und daß er alles aufbieten werde, sie weniger drückend zu machen. (Beifall auf allen Bänken des Hauses!) — Der Papst empfängt jetzt täglich Deputirte der ehemaligen päpstlichen Beamten, die ihm gratuliren. Vorgestern wurden der General Kanzler und die ehemaligen Offiziere der Armee zur Gratulationscour und zum Handkuß zugelassen. Alle begaben sich nach beendeter Ceremonie zum Cardinal Simeonie und brachten auch diesem ihre Glückwünsche dar. — Die Exkaiserin Eugenie und Prinz Louis

---

Die Ausgrabungen zu Olympia.

Die beiden letzten Wochen vom 1. bis 14. Dezember haben trotz des Verlustes zweier Arbeitstage zu den bisherigen Grabungsresultaten höchst werthvolle Bereicherungen geliefert. In erster Linie — schreibt der „Reichsanzeiger“ — steht der am 11. Dezember erfolgte Fund eines bis auf ganz geringe Verletzungen vollständig erhaltenen weiblichen Kopfes aus dem Westgiebel. Derselbe lag etwa 6 Meter vor der Westfront unter den Trommeln der dritten Säule (von Norden gerechnet) und zwar auf der schwarzen Erde, also unmittelbar auf dem alten Boden der Altis. Der rechtshin gewendete Kopf besitzt auffallend lange und schmale Augen mit starken Lidern; die Nasenlinie bildet eine gerade Fortsetzung der Stirn, der Mund ist wenig geöffnet, die Unterlippe ziemlich weit vorgeschoben, das Kinn ist sehr stark entwickelt. Daß eine Dreiviertel-Ansicht die beabsichtigte war, erkennt man daran, daß die linke abgewendete Seite vom Ohre an nur leicht angelegt ist. Ueber der niedrigen Stirn folgt ein schmaler welliger Streif des gescheitelten Haares, während die Hauptmasse als starker weit abstehender Bund nach hinten zusammengedrängt und haubenartig in ein glattes Tuch gehüllt ist, dessen Zipfel vorn über der Stirn zusammengeknotet sind. Wegen des im Westgiebel dargestellten Kampfes zwischen Lapithen und Kentauren wird das gefundene Stück einer Lapithenfrau angehört haben. Der Character des einfach schönen Kopfes wird als ein durchaus idealer bezeichnet und neben der größeren Weichheit die weit lebendigere und sorgfältigere Ausführung gegenüber dem aus dem Ostgiebel geretteten Kopfe des Greises (früher Kladeos genannt) hervorgehoben. Es ist damit das erste größere Stück, das sicher dem Alkamenes zugeschrieben werden kann, d. h. „des zweiten nach Pheidias“, wie ihn Pausanias (V., 10, 8) gerade bei Beschreibung der Giebelfelder am Zeus-Tempel nennt, gewonnen worden und gleichzeitig ein neuer, höchst werthvoller Maßstab zur Beurtheilung der bereits bekannten Monumentalsculpturen aus der Glanzepoche des V. Jahrhunderts in Athen, Phigalia u. a. O.

Der Westseite entstammt ferner das im vorigen Berichte bereits erwähnte Metopenstück, welches am 1. Dezember nahe der Nordwestecke auf der zweiten Stufe im Sande liegend gefunden wurde. Dasselbe — noch 0,81 M. hoch und 0,50 M. breit — stellt einen am rechten Rande stehenden nackten Mann dar, der mit einer Viertelwendung nach links gedreht war. Nach sicheren Spuren hing der linke Arm hinter dem Körper herab und hielt einen runden oder eckigen Gegenstand, während der rechte Arm vorgestreckt war. „Der Körper ist von geradezu ausgezeichneter Arbeit, ganz anders noch gefühlt und durchgebildet, als die mit Recht so bewunderten nackten Körper auf der Atlas-Metope.“ Ob das gewonnene Stück zu dem Siege über die Hydra — die von Pausanias hier als vorletzte genannte That — oder zu dem Kampfe mit den Stymphalischen Vögeln gehört hat, muß vorläufig unentschieden bleiben, zumal seitdem bis 20 Schritte westlich von der Nordwestecke viele kleinere Fragmente gefunden sind, die sicher von Metopen herrühren und später entweder bei den neuerdings gefundenen oder bei den nach dem Louvre verpflanzten Stücken einzureihen sein werden.

Die große Composition des Ostgiebels hat ebenfalls zwei nicht unwichtige Ergänzungen erhalten. Erstlich durch das ansehnliche Bruchstück zweier in Hochrelief gebildeter Pferdehälse, die zu der Quadriga in der rechten Giebelhälfte gehört haben müssen; zweitens durch den glücklichen Fund eines weiblichen Torso, der, obschon auf der schwarzen Erde ruhend, weit verschleppt worden ist. Er lag ca. 28 M. vor der zweiten Säule (von Norden gerechnet); seine Länge beträgt 0,80 M., die Schulterbreite 0,60 M. Die Figur ist mit einem einfach herabfallenden ärmellosen Chiton bekleidet, der auf den Schultern geknüpft ist und von dort aus in mehrfachen parallelen Falten zur Brust hinabgleitet; unterhalb derselben wird die Gewandung feiner und lebendiger. Das Nackte ist voll und wahr gebildet, die rechte Hand, deren zugehöriger Arm bis über den Ellenbogen herausgebrochen ist, liegt unter der linken Brust und stützte dort den linken Arm, der nach erhaltenen Spuren aufwärts gerichtet war, um dem nach links gewendeten und etwas herabgesenkten Kopfe selbst als Stütze zu dienen. Daher stand diese Gestalt in der südlichen Giebelhälfte und muß je nach der Interpretation des Pausanias (V. 10, 6) als Sterope oder Hippodameia bezeichnet werden. Die Hinterseite ist roh gelassen, eine Vertiefung, die zur Befestigung diente, noch zum Theil erhalten. Die Gewandbehandlung ähnelt am meisten der des sog. Pelops.

Mit der Entdeckung dieser Figur sowie weiterer Pferdefragmente scheint die linke südliche Giebelhälfte gefüllt zu sein. Von der rechten Hälfte fehlen noch außer dem Zeusbilde in der Mitte die beiden rechts von demselben gestandenen Hauptfiguren, ferner der Wagenlenker, sowie größere Pferdetheile. Doch darf nach den bisherigen Resultaten wohl erwartet werden, daß es schließlich gelingen wird, von der Gesammtcomposition des Paionios eine sichere zu weiteren Vergleichungen so wünschenswerthe Vorstellung zu gewinnen.

Auch das Gebiet der Epigraphik ist nicht leer ausgegangen. Außer einer kurzen, aber interessanten auf Nero bezüglichen Inschrift, hat eine andere den bisher unbekannten Sieger mit dem Rennpferde aus Ol. 208, nämlich Tiberius Claudius Aphrodisius bekannt gemacht. Die wichtigste Inschrift ist endlich eine achtzeilige metrische, welche auf einem schwarzen Marmorblocke dicht vor der Nordostecke des Tempels eingeschnitten gefunden wurde. Die 0,64 M. breite und ebenso tiefe Basis trug das von Eumolpos geweihte Erzbild des Redners Gorgias von Leontinoi. Pausanias hat jene Inschrift zwar gelesen (VI., 17, 7) aber nicht veröffentlicht. Um so anziehender ist es nun, aus derselben eine Hinweisung auf eine zweite Gorgias-Statue in Delphi, welche Gorgias selbst geweiht hatte, zu empfangen und dadurch eine Bestätigung für die darauf bezügliche Mittheilung bei Pausanias (X, 18, 7) zu gewinnen.

Stadt-Theater.

❁ Zum Besten der Ueberschwemmten in Elbing wurde Mittwoch „Richard's Wanderleben“ gespielt, leider vor schwach besetztem Hause. Wenn daher der gute Zweck der Vorstellung nur theilweise erreicht ist, so konnte dieselbe doch die Anwesenden in hohem Grade zufrieden stellen. Das alte Stück ist mit so frischem Humor geschrieben, daß man sich immer noch gerne durch dasselbe ein Paar Stunden unterhalten läßt. Es zeigt uns die beste Seite des Schauspielerlebens aus jener Zeit der Eisenbahnlosigkeit, als auch die besseren Elemente jenes Standes noch zuweilen zu Fuß von einem Engagement in's andre zogen und es nicht unerhört war, daß einmal ein Student für ein halbes Semester der dumpfen Luft der Collegien entfloh, um bei der heiteren Muse Thalia zu hospitiren. Daneben zeigt uns denn der Verfasser ein Paar sehr ergötzliche Gestalten des eigentlichen reisenden Komödiantenthums und einige hübsche Lustspielfiguren. Das Ganze ist mehr Schwank als Lustspiel im strengsten Sinne des Wortes, aber harmlos und wirklich lustig. Und lustig wurde es auch gespielt, namentlich führte Herr L. Ellmenreich die Hauptrolle des Richard Wanderer in unverwüstlicher frischer Laune durch. Der Capitän Donner des Herrn A. Ellmenreich war ebenfalls eine prächtige, frische Gestalt, mit ihm wetteiferte Herr Speith als Matrose Fisch in heiterer Charakteristik. Frl. Bernhardt spielte die Sophie, welche Richard aus den Schlingen der Muckerei zu erlösen hat, einfach, innig und wahr. Herr Müller gab den wunderbaren Leiter der Dorfkomödianten höchst ergötzlich. Herr Kaps (Fell), Herr Kramer (Glatt), Herr Lewinger (Heinrich), Frl. Reichenbach (Marianne), Herr Poetsch (Pächter), Herr Walter (Schulmeister) und Herr Eng (Gastwirth) spielten ihre Rollen ebenfalls recht brav, und so konnte denn eine sehr freundliche Aufnahme der Vorstellung nicht ausbleiben.

Napoleon sind wieder nach Florenz zurückgekehrt, wo sie der mittlerweile von Paris angelangte ehemalige Vicekaiser Rouher am Bahnhofe empfangen hat. Die „Gazzetta della Capitale“ ist mit der Erklärung der ministeriellen Blätter über die Gründe, warum die Wittwe und der Sohn Napoleon's III. hier in den höchsten Kreisen einen sympathischen Empfang fänden, nichts weniger als befriedigt und giebt darüber heute einen: „Der Bonapartismus in Rom“ betitelten Artikel. Sie beklagt darin, wie unpolitisch es gewesen sei, daß dem Präsidenten auf den Thron Frankreichs die mehr erwähnten Ehren erwiesen seien. Das Kaiserthum, heißt es weiter, habe aus Liebe zum Despotismus, um die im Innern des Reichs immer mehr nach Freiheit verlangenden Stimmen zu unterdrücken, den Krieg gegen Preußen und Deutschland unternommen, dessen Kraft es unterschätzt und sich blindlings ihr entgegengeworfen habe. Das Kaiserthum sei unterlegen und so kurze Zeit nach dem von ihm über Frankreich heraufbeschworenen Unglück, prätendirten die Erben, das Scepter wieder zu ergreifen. „Was sollen sie denn in Frankreich machen? fragt die „Gazzetta“. Wir bemerken hierzu, daß der Thronfolger und dessen Gemahlin der Exkaiserin und deren Sohn ein Diner gegeben haben, zu welchem weder Minister noch Diplomaten geladen waren, daß also die Festlichkeit einen Privatcharakter hatte, bei dem die Politik keine Rolle gespielt hat. Da der König der Gast der Kaiserin Eugenie in Paris gewesen war, so war es durchaus der Höflichkeit angemessen, daß der Kronprinz und seine Gemahlin die dem Monarchen erwiesene Gastfreundschaft erwiederten. Ob aber die Vertreter der fremden Mächte, welche doch alle mit der jetzigen Regierung Frankreichs in freundlicher Beziehung leben, durch den Besuch der dem Prätendenten zu Ehren gegebenen Festlichkeiten einen richtigen Tact gezeigt haben, das ist eine Frage, welche wir den Diplomaten überlassen. Wir heben aber hervor, daß Hr. v. Keudell jenen Festen nicht beigewohnt hat. — Der Verkauf der „Italie“, den ich schon vor acht Tagen prophezeiete, ist jetzt zur Thatsache geworden. Das Journal ist mit Sack und Pack in das Lager des Ministeriums des Innern übergegangen. — In dem Prozesse der Gräfin Gemma L.... gegen die Erben Antonelli's hat auch die Vermittlung des Papstes, welcher die Dame in besonderer Audienz empfing, keinen Erfolg gehabt. Seine Bemühungen bei den hartnäckigen Brüdern des verstorbenen Cardinals, gegen die Pius IX. sehr ungehalten ist, waren fruchtlos. Ueber die Dazwischenkunft des Justizministers Mancini verlautet noch nichts.

England.

London, 2. Jan. Günstige Nachrichten sind es, die beim Jahreswechsel von Konstantinopel herüberklingen. Die Verlängerung des Waffenstillstandes, die augenscheinliche Mäßigung der beiden sich gegenüberstehenden Ostmächte in Ton und Haltung tragen dazu bei, die Friedenshoffnungen zu kräftigen. So ist es denn nicht zu verwundern, daß die schon seit einiger Zeit, wenn auch nur hin und wieder aufblitzende optimistische Stimmung in Publikum und Presse weiteren Boden gewonnen, [illegible] sich belehrt durch mannigfache Enttäuschungen [illegible] der Entwickelung der gegenwärtigen [illegible] Organ der öffentlichen Meinung sie zu [illegible] kommen läßt. Die Mäßigung, [illegible] Rußland in den letzten Wochen zur Schau [illegible] gen, hat in England jedenfalls die Wirkung [illegible], die aus unbesieglichem Mißtrauen gegen das erobernde Slavenreich entstammenden üblen Deutungen der Worte russischer Staatsmänner etwas verhallen und in den Hintergrund treten zu lassen, während mit unermüdlichem Eifer die Verfechter eines anglo-russischen Bündnisses fortfahren, den Türken jede Hoffnung auf englische Hilfe auszureden, um so die hartnäckigen Muselmänner nachgiebiger zu stimmen. Bemerkenswerth ist es, daß auch einige den Türken durchaus wohlwollende Blätter in letzter Zeit solchen Ton anschlagen, wie ganz besonders der „Globe“ es thut. Es läßt sich dieses Verfahren eben so wie die Haltung Lord Salisbury's gegenüber der Pforte indeß aus dem Wunsche erklären, zunächst den Hauptzweck — die Sicherung des Friedens — zu erreichen, ohne daß auf einen grundsätzlichen Frontwechsel der englischen Regierung und der ihrer Haltung in der Orientkrisis zustimmenden Partei geschlossen zu werden braucht. So verurtheilt das bedeutendste englische Wochenblatt, welches sonst die günstigsten Ansichten für die Türkei hegt, die „Saturday Review“, unumwunden den Erlaß der türkischen Verfassung, welche kaum zum praktischen Versuche gelangen würde. Der Haupteinwand, welchen „Saturday Review“ dagegen geltend macht, ist der, daß — die Entscheidung in die Hände einer solch' unberechenbaren Maschinerie wie ein Parlament des türkischen Staates gelegt — die Aussichten auf Durchführung wirklicher Reformen zu Gunsten der bedrückten Christen viel ungewisser erscheinen müssen, als unter den bisherigen Verhältnissen. „Wenn die Frage noch offen wäre“, sagt das Blatt, „so würden vorsichtige Staatsmänner sich vielleicht mehr auf einen Großvezir verlassen, der die unbeschränkte Macht seiner Vorfahren handhabt, als auf ein neugebildetes fremdartiges Parlament. Midhat Pascha hat selbst ohne constitutionelle Beihilfe zwei europäische Districte und die entfernte Provinz Bagdad mit Gerechtigkeit, Festigkeit und Erfolg verwaltet. Wenn er dieselben Eigenschaften in der allgemeinen Verwaltung des ganzen Reiches anwenden würde, so würde er mehr gefürchtet und besser bedient werden von Beamten, die er kurzweg entlassen und bestrafen könnte, als wenn er durch die Einmischung einer Versammlung gefesselt wird, der er verantwortlich gehalten werden soll.“ Aber auch sonst hat „Saturday Review“ Bedenken gegen die Durchführbarkeit einer Verfassung im Osmanenreiche. Bis jetzt habe sich gezeigt, daß Nationen nur dann nach dem System der Volksvertretung regiert werden können, wenn sie aus gleichartigen Elementen bestehen, die durch gemeinsame Interessen verbunden sind. Für die Türkei erscheine ein System provinzieller und localer Selbstverwaltung unter autokratischer Centralregierung passender als eine nach den politischen Lehren Westeuropas zugeschnittene Verfassung. Das Wochenblatt „Observer“ warnt abermals vor einem allzugroßen Zutrauen in eine friedliche Entwicklung. Die vielen Gerüchte über Unbereitschaft Rußlands seien übertrieben. Die russische Mäßigung könne in dem Wunsche, die Türkei zu unbesonnener Hartnäckigkeit zu verleiten, welche sie in's Unrecht bringen würde, ihren Grund haben. Einem Telegramme zufolge unterscheiden sich die türkischen Gegenvorschläge bezüglich der Verwaltungsreformen nicht wesentlich von den Vorschlägen der Conferenz, weisen aber die Ernennung fremder Gouverneure, Amnestie und die Annahme finanzieller und anderer bedeutungsvoller Vorschläge von der Hand, und thun mit keinem Worte Erwähnung eines Garantie-Modus. Die Lage wird dadurch entschieden kritischer, namentlich, da Ignatieff — was im Widerspruch mit andern Mittheilungen steht — die Weisung erhalten haben soll, keine weiteren Concessionen zu machen. Die Pforte wird daher wohl einlenken müssen, wenn die Conferenz nicht gänzlich Schiffbruch leiden soll.

Griechenland.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Athen geschrieben wird, sind die Schätze von Mykenae vor wenigen Tagen daselbst angekommen. Sie füllen dreizehn Kisten, die einstweilen in ein unterirdisches Gemach der Nationalbank gestellt wurden, zu dem der Cultusminister den Schlüssel hat, wie er der Kammer mittheilte. Die aufgefundene Leiche, nach Herrn Schliemann die des Agamemnon, konnte nicht nach Athen geschafft werden. Sie wurde einstweilen in einem Dorfe in der Nähe der Ausgrabungen untergebracht. — Don Carlos von Spanien bereist als Conte de Tolosa Griechenland und besuchte den König und die Königin; es fand ihm zu Ehren Hoftafel statt. Er besichtigte fleißig die Alterthümer Athens und hat sich sodann nach Mykenae begeben.

Amerika.

Philadelphia, 1. Jan. Ueber das schon gemeldete Eisenbahnunglück im Staate Ohio berichtet der Telegraph weiterhin folgende Einzelheiten: Am Freitag den 29. Dezbr., Abends 8 Uhr, ging ein Courierzug der Seeküstenbahn bei heftigem Schneesturm in westlicher Richtung von Ashtabula ab. Der Zug bestand aus sieben Personenwagen die von zwei Locomotiven gezogen wurden, und fuhr zur Einholung einer Verspätung mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit. Diese Geschwindigkeit war indessen vermindert worden, und man bremste gerade, um in eine Station einzufahren, als der Zug eine Eisenbrücke von 150 Fuß Spannung und 69 Fuß Höhe zu passiren hatte, welche über den kleinen Ashtabula-Fluß führte. Die Brücke brach in diesem Augenblicke zusammen, ohne daß der Zug, wie anfänglich berichtet wurde, aus den Schienen gerathen wäre, und alle Wagen stürzten auf die Eisdecke des Flusses, welche, der großen Last nicht gewachsen, nachgab, so daß ein Theil der Wagen und Passagiere sofort in dem sechs Fuß tiefen Strombette versank. Von den 170 Passagieren kamen nur 7 vollkommen unverletzt davon, 52 andere wurden mehr oder minder, zum Theil tödtlich verletzt, aus den Trümmern hervorgezogen und nach Cleveland geschafft, während 120 Personen durch den Fall, durch Ertrinken oder Feuer ihren Tod fanden. Gegen 50 Leichname waren durch Feuer und Verletzungen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Ueberlebenden erzählen haarsträubende Geschichten. Außer der vordersten Locomotive wurden alle Wagen zerschmettert, doch fingen die Trümmer, welche auf dem Eise liegen geblieben waren, Feuer und brannten lichterloh bis gegen Mitternacht, während ein rasender Sturm bis dahin wüthete und in den ersten Stunden jede Hilfeleistung unmöglich machte. Auch späterhin verzögerte die durchdringende Kälte und der tiefe Schnee das Rettungswerk außerordentlich, so daß eine ganze Anzahl leicht verwundeter Passagiere in der Zwischenzeit erfroren. Ein Eisenbahnzug, der mit Aerzten und Gehilfen von Cleveland, 55 Meilen westwärts, abgesandt wurde, erreichte die Unglücksstätte erst gegen Morgen. Noch zwei Tage fiel der Schnee in großen Massen und der scharfe Wind, der vom Erie-See her wehte, vermehrte die ohnehin schon außergewöhnliche Kälte bis zur Unerträglichkeit. Die Brücke, welche das Unglück verursachte, war in Eisen erbaut, erst 11 Jahre alt und nach der Aussage der Eisenbahn-Beamten erst jüngsthin zu wiederholten Malen auf ihre Tragfähigkeit geprüft worden.

Mexico, 28. November. Die Revolution ist, trotz der Abreise des Präsidenten Lerdo und des Einrückens von Porsirio Diaz in die Landeshauptstadt, noch zu keinem Abschluß gekommen. Denn der Gouverneur von Guanajuato, Don José Iglesias, dem sich bereits mehrere Staaten angeschlossen haben, hat sich gegen Diaz erklärt. Die Programme der beiden Nebenbuhler gehen so weit auseinander, daß eine Einigung kaum zu erwarten ist. Inzwischen hat Diaz bei den Geschäftsleuten der Stadt Mexico eine Zwangsanleihe von mehreren Millionen Francs gemacht.

Danzig, 5. Januar.

* Bekanntlich beginnt bei der Reichstagswahl im Danziger Landkreise dasselbe Spiel wie vor drei Jahren. Dem bisherigen Reichstagsabgeordneten des Kreises, Herrn Landschafts-Director Albrecht-Suzemin, wird von der conservativen Partei ein Gegencandidat in der Person des Herrn Landrath v. Gramatzki entgegengestellt und so den gemeinschaftlichen Gegnern, die schon Siegeshymnen anstimmen, in die Hände gearbeitet. Es wird dabei eine andere Methode befolgt als früher: Herr Landrath v. Gr. geht selbst auf die Dörfer. Täglich finden bald hier, bald dort sogenannte „Bezirksversammlungen“ statt, in welchen der Herr Landrath selbst seine Candidatur empfiehlt und den bisherigen Abgeordneten bekämpft. Leider zeigen sich dabei einzelne Organe der Selbstverwaltung als ebenso dienstwillige Organe des auch heute noch allmächtigen Kreisoberhauptes, als früher die meisten Schulzen es waren. Es wird bei den Einladungen zu jenen Versammlungen ein gedrucktes Schema gebraucht, das folgenden Wortlaut hat:

„Die ergebenst Unterzeichneten erlauben sich die Wähler der Ortschaften ...... zu einer Bezirks-Versammlung zu ... den ... in .... behufs Berathung über die am 10. Januar d. J. stattfindende Reichstagswahl und die vorher erforderlichen Maßnahmen, um dem für den Danziger Landkreis als Reichstagsabgeordneten in Aussicht genommenen Herrn Landrath v. Gramatzki die Majorität der Stimmen zu sichern, hiermit einzuladen und bitten um recht zahlreiche Betheiligung unter Hinzuziehung aller patriotisch gesinnten Freunde und Nachbarn. Herr Landrath v. Gramatzki gedenkt sich bei den Bezirks-Versammlungen persönlich zu betheiligen.

Zu gestern, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, war eine solche Versammlung im Kaffeehause zur halben Allee anberaumt. Der Arrangeur derselben war Herr Amtsvorsteher Foth-Zigankenberg. Um jene oben durch gesperrte Schrift ausgesprochene Bitte zu erfüllen, hatten einzelne Eingeladene auch mehrere intelligente Gutsbesitzer des Landkreises aufgefordert, an der Versammlung theilzunehmen, und da Einzelne der Meinung waren, daß die „Danziger Zeitung“ sich immer als „patriotisch“ und als „guter Freund und Nachbar“ des Landkreises bewiesen, hatte man uns aufgefordert, einen Berichterstatter zu der Versammlung zu entsenden. Wir entsprachen dem Wunsche. Jene nicht direct eingeladenen Landwirthe und unser Referent wurden Anfangs freundlich aufgenommen. Unser Berichterstatter wurde Herrn Foth vorgestellt und dieser erklärte, daß er gegen eine Berichterstattung in der Zeitung Nichts einzuwenden habe. Etwa 10 Minuten später aber, nachdem Herr F. wahrscheinlich noch mit dem hinter den Coulissen stehenden allmächtigen Regisseur Rücksprache genommen, kam Herr F. in den zu dem Zwecke eigens geheizten Versammlungssaal und bat nur Diejenigen, welche von ihm direct eingeladen worden, mit ihm in ein anderes mittlerweile requirirtes „Privatzimmer“ zu treten, alle Uebrigen wurden von ihm ausdrücklich von der Versammlung ausgeschlossen. Herr F. wurde auf den oben durch den Druck hervorgehobenen Passus der von ihm unterschriebenen Einladung und auf seine frühere Erlaubniß hingewiesen, es half Nichts, er mußte auf der Erfüllung des ihm gewordenen Auftrages bestehen. Um die Rolle, welche er dabei spielte, war er wohl nicht zu beneiden. Sonst bemühen sich alle politischen Parteien, möglichst viel in der Oeffentlichkeit und durch dieselbe zu wirken. Was müssen die Arrangeure in unserem Landkreise für eine Sache vertreten, wenn sie so die Oeffentlichkeit scheuen! Denken sie vielleicht, es lasse sich besser im Trüben fischen? Die so von der Versammlung Ausgeschlossenen waren zufällig intelligente, für die Absicht der Einladenden vielleicht zu intelligente Landwirthe.

* Nach einer vor wenigen Tagen ergangenen Anordnung des General-Telegraphenamts ist die Einrichtung wegen Weiterbeförderung von Telegrammen mittels der Post als gewöhnlichen, nicht eingeschriebenen Briefen auch auf denjenigen telegraphischen Verkehr auszudehnen, welcher durch die großherzoglich badischen Bahn-Telegraphenstationen, durch die Telegraphenstationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn, der Main-Neckar-Eisenbahn, der oberhessischen und der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen vermittelt wird.

* Vor einiger Zeit hat der Straffenat des Ober-Tribunals in einer Untersuchung wegen Widerstandes gegen einen Executivbeamten principiell ausgesprochen, daß der Executivbeamte bei der Ausführung eines Befehls, zu dessen Ertheilung der Vorgesetzte sachlich nicht zuständig war, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes handle, und demzufolge der Widerstand gegen ihn auf Grund des § 113 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen sei. Von einer weiteren Ausführung dieses principiellen Ausspruches in Beziehung auf eine practische Verwerthung hatte das Ober-Tribunal zur Zeit Abstand genommen, da der damals vorliegende Fall eine solche nicht erheischte. Vor Kurzem jedoch hat ein analoger Untersuchungsfall zu erneuter Erwägung des erwähnten Prinzips geführt, und zwar besonders unter Berücksichtigung der Frage, ob der Executivbeamte in einem Falle, in welchem er das Bewußtsein von der Unrechtmäßigkeit der vom Vorgesetzten befohlenen Handlung hat, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes handelt und den gesetzlichen Beamtenschutz genießt. Diese Frage ist vom Ober-Tribunal [illegible] einem Erkenntniß vom 8. Dezember v. J. verneint worden.

Pelplin. Aus dem von der hiesigen bischöflichen Behörde für das Jahr 1877 herausgegebenen „Directorium“ (kirchlicher Kalender mit statistischen Angaben) zieht der „Ges.“ folgende interessanten Mittheilungen aus. Dem Bisthum Kulm gehörten am Schlusse des abgelaufenen Jahres 58 Priester ohne Anstellung und seelsorgende Beschäftigung an. Darunter befinden sich einige wenige pensionirte und freiwillig aus dem Amte geschiedene ältere Herren, wie der ehemalige Director des hiesigen Knabenseminars Prabucki und der frühere Regens des hiesigen Priesterseminars Dr. Wilh. Martens, jetzt in Danzig wohnhaft; die meisten sind solche Geistliche, die auf Grund der neuen kirchlichen Gesetze keine Anstellung hier erhalten können. Mehrere von ihnen haben indessen in Baiern und in außerdeutschen Ländern Beschäftigung gefunden. Bei Schließung des hiesigen Priesterseminars befanden sich in demselben 31 Zöglinge, die sich jetzt wahrscheinlich einem andern Berufe widmen werden. Gestorben sind im verflossenen Jahre 8 Geistliche des Bisthums. In dem „Directorium“ ist Herr v. Laszewski, der bekanntlich landesverwiesen und als Geistlicher in Paris angestellt ist, als Pfarrer von Pluznitz im Decanate Briesen verzeichnet.

⊙⊙ Schwetz a. W., 3. Januar. Auf der neuen Eisenbahnlinie Laskowitz-Graudenz sollen zwei Haltestellen etablirt werden und es sind dieserhalb von verschiedenen an der projectirten Linie gelegenen Ortschaften nicht ganz ungerechtfertigte Wünsche laut geworden, der Kreis-Ausschuß hat sich für die Ortschaften Hatta und Gruppe erklärt und ein hierauf bezügliches Schriftstück dem Ministerium eingereicht, welches sich nach Anhörung der Regierung in Marienwerder für die genannten Orte nicht hat entscheiden können; es sollen in Berücksichtigung der Terrainverhältnisse die betreffenden Haltestellen zwischen die beiden Ortschaften zu liegen kommen. Daß in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, liegt wohl auf der Hand. — Am 30. v. M. hatten Mitglieder der hiesigen Ressource zum Besten des Vaterländischen Kreis-Frauen-Vereins eine Theater-Vorstellung veranstaltet. Zur Aufführung gelangte: „Das Stiftungsfest“ und „Der Hausschlüssel“. Trotz der ungünstigen Witterung war die Betheiligung, selbst von außerhalb eine sehr rege; der Erlös betrug 163,75 M. — Die hiesige Liedertafel beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem gemischten Chor im Laufe dieses Monats ein Concert zum Besten der Ueberschwemmten in der Elbinger Niederung zu veranstalten. Wir wünschen dem Unternehmen im Interesse der Verunglückten den besten Erfolg.

-ck Mohrungen, 2. Jan. Am 31. d. Mts. sind hier ca. 70 Personen zu einem Kriegerverein zusammengetreten. — Die Abbaubesitzer des Kreises Mohrungen, welche sich zu einer gemeinsamen Feuerversicherung gegen Brandschäden vereinigt haben, hielten an demselben Abende im Richterschen Hotel ihre Generalversammlung ab. Die Einnahme hat bei Einziehung nur der halben Beiträge 3375 M., die Ausgabe an Brandentschädigungen 2250 M., die Diäten und Unkosten haben 300 M. betragen. — Dem auf dem letzten Kreistage erstatteten Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreiscommunal-Angelegenheiten des Kreises pro 1876 entnehmen wir folgendes: Da die etatsmäßigen Chaussee-Bau-Beiträge im Jahre 1876 zu Neubauten nicht gebraucht wurden, so ist von den bisher eingegangenen Beiträgen von 12 819,45 M. der Betrag von 12 000 M. bei der Ostpr. landschaftlichen Darlehnskasse gegen sechsmonatliche Kündigung zinslich niedergelegt und es wird beabsichtigt, auch die noch ausstehenden Beträge, sowie die von der Provinz gezahlten resp. noch zu zahlenden Chausseebauprämien für bereits ausgebaute Chausseestrecken in gleicher Weise anzulegen, um für den Beginn des Chausseebaues, sobald derselbe zur Ausführung gelangt, disponible Mittel zu haben. Auf die rückständigen Provinzial-Prämien von 36 105 M. sind im Jahre 1876 nur 4300 M. zur Zahlung gelangt, jedoch vom Provinzial-Ausschusse die endliche Zahlung der noch verbleibenden 31 805 M. für 1877 in Aussicht gestellt. Der Kreis-Ausschuß hat im verflossenen Jahre 11 Sitzungen gehalten, in 47 Verwaltungsstreitsachen nach öffentlicher mündlicher Verhandlung Entscheidung getroffen und in 207 andern Sachen in nicht öffentlicher Sitzung Beschlüsse gefaßt. Das Geschäftsjournal schließt für dieses Jahr mit 3450 Nummern ab. Der Kreistag ist in diesem Jahre zu vier Sitzungen zusammengetreten. Das Soll der Kreis-Communalbeiträge hat durch verschiedene Zu- und Abgänge Aenderungen erlitten und schließt mit einer Mindereinnahme gegen den Etat von 1334,49 M. ab.

K. Zur Geschichte der jüngsten Parteispaltung in Danzig.

I.

Nach dem Verlauf der am 21. Dezember im Deutschen Gesellschaftshause stattgehabten Versammlung muß es als eine Thatsache betrachtet werden, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl auch im hiesigen Orte die liberale Partei in zwei Lager sich spalten wird. So wünschenswerth und der gemeinsamen Sache dienlich wir es auch hielten, daß der Fractionszwiespalt hier vermieden würde, da in der großen Mehrzahl unserer liberalen Wähler der Fractionsstandpunkt bei Weitem nicht so scharf ausgeprägt hervortritt, als in vielen anderen Orten, so kann die jetzige Scheidung doch auch günstig wirken, und zwar vornehmlich nach zwei Seiten; erstens indem sie die Parteiverhältnisse abklärt und zweitens indem sie die Wähler aus ihrer apathischen Haltung, in welche dieselben während der letzten Jahre versunken zu sein schienen, aufrüttelt. Der frische fröhliche „Wahlkrieg“, welcher hier von gewisser Seite so sehnsüchtig herbeigewünscht wurde, er wird also entbrennen; wer den Sieg in demselben einheimsen wird, steht noch dahin. Unsere Partei hat indessen diesen Kampf nicht zu fürchten; sie hat nach Kräften gestrebt, der liberalen Wählerschaft das Schauspiel dieser Selbstbefehdung zu ersparen. Es hat in ihrer Mitte nicht an Bemühungen gefehlt, auch den jetzigen Gegnern gerecht zu werden. Die Gelegenheit, diesen Vortheil wahrzunehmen, war den Letzteren reichlich geboten. Sie machten keinen Gebrauch davon und erhoben gleichzeitig dennoch Klage über Bevormundung, über Cliquenherrschaft und dergleichen nach unserem Geschmack wenig männlich klingende Lamento's, ja es wird dieses Lieblingsthema zwar weniger von den Führern der hiesigen Fortschrittspartei als von deren Verbündeten so allgemein ausgenützt, daß man fast glauben müßte, in Danzig sei die pure Sclaverei zu Hause. Ließ man doch an anderer Stelle selbst Hrn. Steffens mit einer gewissen Geflissentlichkeit in seiner Candidatenrede gegen die „Cliquenwirthschaft“ zu Felde ziehen, wozu ein so unabhängiger Mann wie dieser wohl schwerlich Veranlassung gehabt hätte und wozu er unseres Wissens auch keine Veranlassung genommen hat. — Noch vor wenigen Wochen ließen Diejenigen, deren Herzenswunsch mit der jetzigen Spaltung erfüllt ist, in ihrem eigenen Organ es als eine Ehrensache ankündigen, für die Wahl des bisherigen Reichstags-Abgeordneten zu stimmen; in öffentlichen Versammlungen versicherten sie ihr volles Einverständniß mit dieser Candidatur, während zur selben Zeit, ja fast in demselben Athemzuge die Kriegserklärung entworfen, der Mobilmachungsplan festgestellt wurde. Man hat es nicht der Mühe werth gehalten, dieses doch mindestens sehr zweifelhafte Verhalten auch nur scheinbar zu motiviren, denn alle Ausführungen, welche wir in der Versammlung vom 21. Dezember zu hören bekamen, mögen vielleicht für die Thatsache der Bildung einer Sonderpartei eine gewisse Berechtigung haben, die Art, in welcher man die Bildung dieser Partei vollzog, wird dadurch nicht gerechtfertigt. Auch der jetzt mit so viel Pathos angekündigte Grund: das Verhalten der nationalliberalen Partei zu den Justizgesetzen, ist nur eine zufällig den Leitern der liberalen Gegenpartei sehr passend gekommene Gelegenheit. Die Herren müßten mehr als Prophetengabe beanspruchen, wollten sie geltend machen, daß sie damals, als sie ihren Feldzugsplan entwarfen, über den Compromiß bezüglich der Justizgesetze auch nur annähernd unterrichtet waren. Auf dieses Argument können sich also höchstens diejenigen unserer bisherigen Bundesgenossen berufen, welche den Vorverhandlungen über die Trennungsfrage fern gestanden haben. — Wie nimmt sich nun aber der Stoßseufzer „der Unterdrückten“ gegenüber den nackten Thatsachen aus? Als im Jahre 1873 sich hier wiederholt aus Mitgliedern der Gewerkvereine eine den Namen Fortschrittspartei annehmende politische Partei für die Reichstagswahlen bildete, erklärten nicht nur hervorragende Mitglieder der parlamentarischen Fortschrittspartei, daß sie diese Bundesgenossenschaft entschieden in Abrede stellen müßten, sondern es trat auch die weitaus größte Mehrzahl der hiesigen, nicht den sog. arbeitenden Klassen angehörigen Fortschrittsleute dieser Bewegung thatsächlich entgegen, zum Theil sogar als eifrige Agitatoren für die Wahl des Herrn Rickert. Hr. R. wurde damals als der heftigste Feind der Gewerk-Vereine, als der „Verleumder“ ihrer Hilfskassen verschrieen, weil er mit Entschiedenheit dagegen auftrat, daß Vereine, welche gleich den Genossenschaften zu rein wirthschaftlichen Zwecken gestiftet sind, sich (gleichviel ob mit oder ohne die Vereinsfirma) zu politischen Parteizwecken mißbrauchen lassen, und weil er die Gewerk-Vereine auf eine wunde Stelle ihrer Einrichtungen hingewiesen hatte, die man bald darauf deutlich genug erkannte und dann genau in derselben Weise heilte, welche früher als „Verleumdung“ bezeichnet worden war. Fast ebenso wie hier verhielt sich vor drei Jahren die liberale Partei im Lande überall den Candidaten gegenüber, welche aus der Mitte der Gewerk-Vereine in Vorschlag gebracht waren. Eine bessere Genugthuung, als die in diesen beiden Thatsachen liegende, konnte eine politische Partei wohl kaum mit ihrem Candidaten erzielen, dennoch hat man es bisher absichtlich unterlassen, sich irgendwie darauf zu berufen, ja die angebliche Feindschaft des Hrn. Rickert verwandelte sich, wie unsere Gegner selbst hervorgehoben haben, in die fruchtbarste Thätigkeit für die Interessen der Gewerk-Vereine. — So lagen hier die Partei-Verhältnisse, als im Sommer vorigen Jahres der liberale Wahl-Verein sich bildete in der ausgesprochenen Absicht, für beide liberalen Fractionen als gemeinsame Operations-Basis zu dienen. Zu der constituirenden

Versammlung wurden die hervorragendsten Mitglieder beider liberalen Fractionen am hiesigen Orte in der Zahl von ca. 150 eingeladen, selbst diejenigen, welche bei früheren Wahlen der nationalliberalen Fraction als prononcirte Gegner gegenüberstanden, wurden keineswegs übergangen. Weder in dieser noch in irgend einer folgenden Versammlung des liberalen Wahl-Vereins ist es jemals zu irgend welchen Parteidifferenzen gekommen, ja es sind selbst nicht einmal specielle Parteiwünsche ausgesprochen worden. Aus beiden Parteien wurden die Mitglieder geworben, aus beiden Parteien meldeten sie sich aus eigener Initiative zur Aufnahme; Keiner wurde nach seinem speciellen Fractionsbekenntniß gefragt, Keinem ist die Aufnahme versagt worden, obwohl das Statut eine nicht gerade schwierige Handhabe dazu dem Vorstande bietet, wie sie bei politischen Agitations-Körperschaften nicht zu entbehren ist. Einstimmig wurde nach sehr specieller Berathung das Statut angenommen, fast einstimmig ohne jede Betonung des Fractionsstandpunktes der gesammte Vorstand gewählt. Beide politischen Richtungen waren und sind noch in demselben vertreten. So also war der Apparat geartet, mit welchem hier die vielbeklagte „Cliquenwirthschaft" begann. Daß derselbe für national-liberale Hausmachtsbestrebungen mindestens etwas bedenklich sein mußte, wird man wohl einräumen müssen.

Lotterie.

1. Kl. 155. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am ersten Ziehungstage, den 3. Januar, sind ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 210 M.: 270 21 572 943.

Zu 180 M.: 18 074 46 794 52 416 60 578 65 502 77 495 80 743 90 968 93 237.

Zu 150 M.: 7263 15 564 31 688 36 575 869 37 122 40 337 45 300 49 506 50 785 56 025 758 63 588 691 888 933 65 842 71 163 75 222 78 698 79 711 80 582 83 510 758 86 598 89 692 90 571 94 767.

Zu 120 M.: 1411 3120 5970 8394 521 12 799 13 242 19 074 637 21 607 22 232 23 335 24 041 232 25 436 26 762 28 935 29 785 31 978 36 559 39 415 518 44 842 51 985 56 769 57 322 59 195 385 61 217 401 62 446 569 64 423 520 65 416 66 429 68 535 70 668 73 902 74 577 78 027 80 235 81 230 929 82 348 84 028 87 046 297 952 88 306 91 040 93 878

Zu 90 M.: 21 368 546 712 843 2945 3696 765 4623 5552 853 8172 176 9741 913 10 044 333 846 12 166 470 613 645 677 800 14 277 495 16 758 17 400 19 978 23 016 24 477 539 777 25 501 627 910 956 26 604 800 27 451 760 994 29 285 30 339 31 762 32 331 624 811 33 330 34 376 35 038 942 37 105 299 38 504 39 955 40 723 41 122 150 42 130 337 651 956 43 170 272 407 539 571 578 594 809 44 217 363 45 219 46 307 48 492 49 445 571 631 843 50 659 51 187 636 52 664 53 035 123 278 538 987 54 111 456 55 047 315 507 58 245 303 352 59 115 256 822 864 60 100 148 276 966 61 155 310 351 505 520 62 979 63 946 508 64 220 696 867 67 496 828 895 68 629 938 69 467 70 906 71 121 421 806 72 014 249 344 440 679 952 73 166 895 76 172 77 584 986 78 935 80 122 217 81 161 453 778 801 978 82 747 83 171 272 375 84 100 1[illegible]5 85 658 87 481 996 88 493 89 177 90 694 988 91 270 333 92 919 93 735 94 172 679.

Zu 60 M.: 144 177 187 386 496 579 706 714 732 776 815 832 891 895 921 1038 089 099 129 134 161 183 321 629 650 672 680 735 770 84[illegible] 889 990

2015 041 064 104 176 295 540 566 684 733 829 902
3045 125 256 327 405 568 597 624 703 869 916
4016 042 056 111 197 215 340 482 514 532 544 563
571 584 613 665 798 923 936 939 5049 071 125 136
177 241 278 308 312 381 383 411 427 448 526 567
580 641 710 734 817 980 6007 053 079 116 125 349
431 454 455 603 605 698 699 707 781 828 882 885
927 971 973 988 7013 145 195 287 418 540 549 647
676 697 753 806 815 879 930 960 965 997 8038 039
108 111 174 188 353 443 505 515 537 546 564 610
638 722 787 894 905 907 910 914 9031 187 193 201
209 303 321 443 554 665 788 856 10 033 062 092
132 207 227 336 400 442 456 525 674 690 763 824
907 924 979 11 019 074 113 161 167 334 391 453
525 686 733 819 917 927 957 12 086 149 286 380
456 463 597 703 712 744 938 990 13 255 270 321
347 369 390 401 478 497 740 760 892 954 974
14 018 117 238 316 341 459 730 771 782 790 828
856 916 948 15 004 052 247 307 393 405 423 520
544 593 599 797 944 16 011 025 178 227
271 351 387 416 463 482 523 534 564 582
583 629 633 652 675 737 762 764 792 796
825 875 877 17 140 257 342 472 532 534 547 687
711 716 772 813 858 946 954 963 975 978 980
18 027 141 202 225 250 302 308 404 638 662 677
679 727 811 859 959 19 108 138 231 296 306 332
378 406 411 414 429 443 459 467 505 540 628 690
717 744 776 883 913 966 985 20 018 078 123 258
260 318 336 369 371 419 483 489 495 534 563 643
683 727 813 855 865 21 042 106 144 214 313 452
468 474 669 694 755 773 883 899 982 22 121 126
324 371 399 438 443 619 736 755 777 823 841 885
909 941 23 031 140 295 309 316 414 472 476 557
650 693 766 789 849 889 951 24 017 046 119 162
241 308 366 378 403 564 621 664 677 681 718 772
836 851 901 908 931 950 25 029 140 205 225 327
346 386 390 417 470 484 508 673 829 844 872 900
970 998 26 028 044 083 110 124 127 177 178 206
247 318 319 474 558 571 646 647 860 907 927
27 021 024 240 356 402 409 442 445 485 533 746
28 099 174 185 205 214 267 407 425 426 556 647
[illegible]39 890 932 950 29 049 059 120 133 164 208 451
462 536 564 696 700 835 920 971 30 [illegible]23 128 188
268 300 301 382 435 534 547 575 585 590 593 666
697 784 832 907 958 967 31 005 042 131 135 141
190 207 231 349 389 507 609 729 757 924 971 999
32 022 031 139 179 204 225 304 317 354 358 385 391
492 561 724 742 965 990 33 025 027 054 064 072
091 350 529 582 636 752 839 923 983 34 005 094
149 445 497 502 558 571 612 664 678 681 984 35 109
189 271 354 358 458 578 675 757 789 796 848 951
996 36 017 047 121 294 412 546 587 590 593 731
801 967 37 024 077 149 240 333 393 581 638 677
732 840 860 904 918 940 38 127 186 197 456 466
676 754 829 839 898 991 39 027 154 213 222 342
346 466 513 711 775 779 801 863 874 957 990
40 1[illegible]8 171 204 278 338 406 437 470 511 563 708
800 803 41 046 065 080 083 211 243 408 445 451
468 495 499 673 684 711 724 741 825 862 865 879
915 965 989 42 057 100 123 131 339 431 461 468
707 761 844 894 932 964 990 43 064 071 148 202
220 242 248 286 319 438 521 583 633 646 725 731
761 777 789 866 881 911 916 977 44 048 109 294
377 396 438 453 459 471 540 551 614 652 658 667
767 809 908 941 45 175 370 455 475 548 595 739
981 46 107 116 154 233 244 299 365 425 486 565
594 631 663 693 707 732 811 825 841 47 001 027
255 280 430 468 514 527 561 585 614 668 670 713
749 751 772 773 930 48 0[illegible]9 044 076 079
124 327 338 364 448 462 466 500 595
612 710 713 833 852 911 49 066 071 117
118 123 31[illegible] [illegible] 378 606 639 648 883 939
947 975 5[illegible] [illegible] 311 316 331 363 671 757 777 784
851 853 963 984 988 999 51 025 045 113 128 247
328 334 353 471 897 970 52 005 024 164 186 265
465 505 538 685 710 846 867 909 980 997 53 034
079 086 108 221 246 257 264 265 373 388 410 434
560 566 790 806 882 883 977 984 54 032 164 221
319 343 376 378 471 490 497 501 599 644 652 668
703 717 782 916 975 55 018 134 161 193 197 216
222 274 278 283 286 499 629 689 751 891 982
56 000 020 022 050 132 144 155 269 361 493 579
672 748 824 865 922 954 57 072 076 099 271 432
455 466 516 569 690 730 800 58 060 128 132 157
286 371 411 417 550 656 670 743 796 811 854 868
59 016 121 224 251 257 259 266 340 398 445 474
538 567 604 667 695 799 801 836 856 887 906
60 159 248 268 284 353 388 453 465 500 518 521
546 564 615 632 748 842 879 61 066 097 118 156
165 170 229 275 305 356 376 536 549 588
606 633 640 671 688 693 723 834 845 852
876 889 937 950 962 964 977 62 077 089
099 112 118 146 170 237 256 264 277 336 363 408
413 431 525 552 633 693 707 737 847 853 888 905
931 984 63 089 227 251 350 365 378 566 671 832
834 988 64 091 188 198 340 434 457 489 611 656
721 725 730 777 809 821 846 851 871 889 890 907
931 65 091 125 161 171 220 252 298 335 344 366
493 498 509 518 537 595 667 705 729 764 8[illegible]9 844
863 917 927 933 987 66 003 036 071 099 104 140
172 175 243 342 358 386 467 569 572 581 681 713
728 740 791 819 845 953 982 67 094 138 151 206
212 322 330 348 366 367 424 454 511 678 780 879
935 9[illegible]8 68 095 145 216 281 334 351 377 419 431
434 462 468 472 477 494 555 556 617 669 703 760
765 842 879 885 890 906 922 981 69 013 069 073
293 328 364 385 408 431 494 534 623 669 683 685
693 702 715 739 823 917 923 986 70 016 047 091
183 192 214 225 301 350 406 413 425 432 471 480
485 542 554 624 643 713 746 770 771 982 71 [illegible]07
028 052 104 171 177 202 259 306 312 595 714 747
752 774 856 859 907 931 72 029 090 097 132
186 263 268 273 324 384 429 527 551 556 603 689
694 815 871 926 73 035 076 105 133 228 304 305
331 362 567 638 763 788 804 890 891 940 956
74 007 063 108 138 249 294 379 437 556 576 599
631 705 722 746 896 916 937 983 989 75 050 175
324 453 474 482 509 562 637 660 710 727 820 843
877 936 76 000 017 196 227 355 358 431 537 541
600 636 679 714 729 735 779 782 829 851 853 875
876 881 958 972 996 77 021 036 070 573 575 637
666 668 673 688 690 733 743 747 809 831 854 877
900 904 78 007 065 106 113 152 162 181 222 272
351 461 577 634 682 711 716 739 831 79 040 082
119 134 187 189 292 311 468 620 656 679 783 798
831 976 80 012 023 046 069 121 181 183 224 253
355 419 441 510 593 599 663 667 802 829 832 884
952 938 81 002 022 024 108 112 138 144 264 308
324 424 441 522 644 660 724 852 873 890
901 934 9[illegible]5 82 050 128 345 374 387 466
643 651 686 696 702 764 823 887 908 916
945 973 83 058 059 094 267 305 363 393 399
456 468 625 639 643 775 851 856 908 965 84 010
040 106 186 203 204 205 432 435 475 487 531 634
671 705 710 746 763 784 906 940 965 85 003 037
072 228 239 336 345 401 526 576 624 86 101 174
226 356 379 388 526 561 606 674 684 831 858 912
918 87 013 136 228 295 307 313 355 400 441 477
517 535 539 597 613 713 726 778 787 790 930 938
960 965 984 88 019 056 077 108 166 176 197 248
258 318 320 362 369 428 472 521 600 646 740 741
806 826 985 992 89 042 049 077 084 091 110 167
216 233 400 407 421 437 446 601 690 757 800 847
864 914 940 970 90 004 037 156 335 340 356 494
551 630 659 686 710 741 806 845 91 032 103 177
245 273 376 402 432 481 488 492 503 560 572 649
700 733 747 788 811 851 888 960 999 92 015 048
166 167 169 186 308 326 343 396 397 412 426 446
464 486 524 555 672 675 714 775 823 843 93 116
153 167 179 273 300 425 434 608 637 667 734 799
925 954 94 028 109 137 148 161 243 389 411 431
484 513 549 575 578 618 673 777 966 988.

Vermischtes.

Wiesbaden, 28. Dezbr. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte am 22. d. den Mühlenbesitzer D. aus Weißkirchen, welcher beschuldigt war, gefälschtes Mehl (durch Beifügung von Schwerspat) zum Verkauf gebracht zu haben, zu 3 Monaten Gefängniß, 1000 M. Geldstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten; Fuhrmann O. von dort, welcher Beihilfe hierzu geleistet hatte, erhielt 1 Monat Gefängniß so wie Tragung der Kosten.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

4. Januar.

Geburten: Brauereibesitzer Wilh. Friedr. Penner, T. — Schutzmann Joh. Friedr. Kammer, S. — Tischler Julius Robert Schmidt, S. — Maler Carl Adolf Rautenberg, S. — Schutzmann Heinrich Franz Jänicke, S — Schneider Julius Herrm. Klann, T. — Steuereinsammler Friedr. Wilh. Böhm, T. — Wasserleitungs-Aufseher Johann Gottfried Seidel, T. — Schneider Friedr. Brosowski, S. — Kaufmann Carl Jul. Krüger, T. — Fleischer Heinrich Rösler, T. — Arb. Michael Krüger, T. — Hauszimmerges. Julius Carl Heinr. Bleß, S. — Unehel. Kinder: 1 Kn., 2 M.

Aufgebote: Commis Johann Carl Eschner mit Wilhelmine Bertha Finzel. — Arb. Gustav Wolf mit Louise Wilhelmine Wendt. — Arb. Johann Wilhelm in Zigankenbergerfeld mit Henriette Caroline Thiel.

Trauungen: Zimmermeister Friedr. Aug. Carl Heinz mit Amalie Albertine Gadomski. — Arbeiter August Friedr. Schönwiese mit Anna Marie Eich.

Todesfälle: S. d. Bierfahrers Friedr Jäckel, 2 J. — T. d. Hutmaches Otto Hagemann, 1 J. — T. d. Vicefeldwebels Adolf Carl Falliner, ½ J. — T. d. Schmied Friedr. Kluczeweit, todtgeboren. — Schneidermeister Adolf Walter, 87 J. — S. d. Malers Eduard Ferdinand Rudolf Löber, 1 J. — Laura v. Szerdahelyi, 47 J. — S. d. Tischlers Carl Jul. Stendel, todtgeboren. — Caroline Herdewerk, geb. Zeysing, 86 J. — Zimmerges. Carl Eduard Erbe, 58 J. — Anna Marie Stöß, geb. Hinz, 45 J. — 2 unehel. Knaben.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind OSO.
Gesegelt: Ajax (SD.), Wernicke, London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar.

		Crs v.3			Crs.v.3.
Weizen			Pr. 4½ consl.	104,10	104,10
gelber			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,60
April-Mai	227	228	Wstp. 3½% Pfdb.	82,60	82,30
Mai-Juni	228	229	do. 4% do.	93	92,80
Roggen			do. 4½% do.	1[illegible]1,20	100,80
Jan.-Febr.	162	161,50	Berg.-Märk.Eisb.	79,10	78,20
April-Mai	165	165,50	Lombardenlex.Cp.	126	124,50
Petroleum			Franzosen	409,50	406,50
per 200 ℔			Rumänier	12	11,50
Januar	37,50	39,50	Rhein. Eisenbahn	109,70	109,10
Rüböl April-Mai	77,40	77,50	Oest. Credit-Anst.	229	226
Mai-Juni	77	77	5% russ.-engl. A.62	82,10	81,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	54,10	53,60
Jan.-Febr.	55,40	55,60	Russ. Banknoten	248,75	251
April-Mai	57,60	57,70	Oest. Banknoten	162,20	162,10
Ung. Schatz-A. II.	75,80	75,40	Wechselcrs. Lond.	20,34	—

Ungar Staats-Ostb.-Prior. E. [illegible] 54,20
Wechselcurs Warschau 8 Tage 248.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter No. 4 bei der Genossenschaft in Firma:
Maler-Materialien-Consum-Verein,
Eingetragene Genossenschaft,
folgender Vermerk eingetragen worden:

Den Vorstand der Genossenschaft bilden zur Zeit:
1) der Malermeister **Richard Bockenheuser** zu Danzig als Dirigent,
2) der Malermeister **Herrmann Schirmer** zu Danzig als Lagerhalter,
3) der Malermeister **Eduard Pfennigwerth** zu Danzig als Rendant.

Danzig, den 3. Januar 1877.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (7774

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 154 bei der Firma
J. Könenkamp
folgender Vermerk eingetragen worden.

Dieses Handelsgeschäft ist nach dem am 26. März 1876 erfolgten Tode des Kaufmanns Julius Reinhold Könenkamp von der Wittwe desselben Ida Könenakmp geborenen Stein fortgeführt und von derselben am 30. December 1876 mit der bisherigen Firma dem Kaufmann Emil Oscar Adalbert Könenkamp übertragen.

Demnächst ist die Firma
J. Könenkamp
zu Danzig unter No. 1029 des Firmen-Registers und als Inhaber der Kaufmann Emil Oscar Adalbert Könenkamp zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 3. Januar 1877.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. (6993

Die Eigenthümer der im IV. Polizei-Revier gelegenen Grundstücke werden nach der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1863, § 3, betreffend die Revision der Contracte über die Reinigung der Schornsteine, hierdurch aufgefordert, die mit den Schornsteinfegermeistern abgeschlossenen Contracte dem Unterzeichneten innerhalb 14 Tagen im Bureau der Feuerwehr (Stadthof) vorzulegen.

Danzig, den 2. Januar 1877.
Der Brand-Director.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
Tischler-Utensilien veranschlagt auf 5550 M.
Klempner- " " " 599 M.
Stellmacher- " " " 487 M.
Utensilien u. Geräthe von Eisen " 2797 M.
Dergleichen von Guß-Eisen " 921 M.
soll im Submissions-Wege

am 10. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Büreau, Heiligegeistgasse No. 108, 2 Treppen, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen, sicher gestellt werden.

Unternehmer wollen ihre desfallsigen Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum qu. Termin bei uns einreichen, deren Eröffnung zu der vorangegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten stattfindet.

Danzig, den 28. Decbr. 1876.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Proclama.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde auf das angeblich verloren gegangene Document:

über die für den Kaufmann **Gustav Kawerau** in Abtheilung III No. 3 des Hypothekenbuchs von Kerbswalde 50 zufolge Verfügung vom 19. Februar 1859 eingetragene Darlehnsforderung an den Kaufmann **Johann Eduard Zimmermann** von 2500 M., verzinslich zu fünf Prozent, welche Kawerau mittelst notarieller Cession vom 11. März 1859 an den p. Zimmermann und Letzterer mittelst notarieller Cession vom 23. September 1864 an den Hofbesitzer **Johann Jacob Klein** zu Lupushorst cedirt hat,

bestehend aus der notariellen Obligation vom 9. Februar 1859 nebst Hypothekenbuchsauszug und Eintragungsnote vom 19. Februar 1859, werden hierdurch öffentlich geladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 11 am

28. April 1877,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Scheda anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Berechtigten mit ihren Ansprüchen auf das erwähnte Document präcludirt, das über diese Post gebildete Document zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt und die betreffende Post gelöscht werden soll.

Elbing, den 5. Decbr. 1876.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7513

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Theophil Grucza** in Gentomie gehörige, in Gentomie belegene, im Grundbuche von Gentomie Bd I. Blatt No 18 verzeichnete Bauerngrundstück nebst Gerechtigkeiten, sowie das Miteigenthum mit Gentomie No. 1 an dem Acker in der Herrenwiese, soll

am 21. Februar 1877,
10 Uhr Vormittags,

in unserm Gerichtszimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Februar 1877,
Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 27 Hektar 67 Are 50 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 90⁷⁹/₁₀₀ Rℓ; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 75 M.; das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Ackers in den Herrenwiesen beträgt 59 Are 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem dieser Acker zur Grundsteuer veranlagt ist: 2¹³/₁₀₀ Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Geschäftslocale, Bureau III, in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 1. Decbr. 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5966

In dem Concurse über das Vermögen des Tischlermeisters, Sarg- und Möbelhändlers **Ferdinand Neubauer** zu Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **31. Jan. 1877** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. Februar 1877,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Engler im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Holder Egger, Leyde und Rosenheim hier, sowie der Rechtsanwalt Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 30. Decbr. 1876
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7722

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht Lauenburg i. Pomm.,
den 3. Januar 1877, Vormittags 9¼ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Aron** zu Lauenburg i. Pomm. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. December 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kämmerer Wodtke hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichts-Local, Sitzungssaal, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Reetsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Februar 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. (7738

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum

12. Februar 1877,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. Februar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Sitzungssaal, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Reetsch zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizrath Bauck und Rechtsanwalt Schulz hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Aufgebot.

In der Anton Lozynskischen Todeserklärungssache werden zum Termine vor dem Gerichts-Assessor Dr. von Czapski

Donnerstag, 12. October 1877
Vormittags 10 Uhr,

der Anton Lozynski, Sohn der bäuerlichen Einsassen Valentin und Susanna geborene Meyka-Lozynski'schen Eheleute zu Wompierzk jetzt Jellen, geboren den 25. Mai 1837, welcher im Jahre 1860 zum Militär eingezogen und bei einem Füsilier-Bataillon in Graudenz später in Danzig stand, [illegible] seine Rechtsnachfolger unter der Verwarnung vorgeladen, daß der Verschollene für todt erklärt und sein Nachlaß den nächsten bekannten Erben mit den Folgen des Allgemeinen Landrechts II. 18 § 83, § 82 der Verordnung vom 5. Juli 187[illegible] zuerkannt werden wird.

Lautenburg, den 16. Novbr. 1876.
Kgl. Kreisgerichts-Commission

Bekanntmachung.

Das den Erben nach dem verstorbenen Rittergutsbesitzer **Franz Louis Theodor Friese** gemeinschaftlich zugehörige Grundstück **Adl. Neuvorwerk No. 39**, gerichtlich taxirt auf 251 500 Mark 80 Pf., wird Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation

am 19. Januar 1877,
Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle in Neuvorwerk verkauft werden.

Der Grundbuchsschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können im 2. Büreau des unterzeichneten Kreisgerichts eingesehen werden.

Graudenz, den 18. Decbr. 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung (6965

Die Stelle eines **Kreis-Chaussee- und Wege-Technikers** im hiesigen Kreise soll am 1. April fut. neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt incl. der Reisekosten-Entschädigung 3000 M. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen binnen 4 Wochen unter Beifügung der Befähigungszeugnisse dem unterzeichneten Kreisausschuß zugehen lassen.

Die näheren Bedingungen werden auf Wunsch mitgetheilt.

Allenstein, den 23. Decbr. 1876.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Allenstein.

Die Holzverkaufstermine für die Königliche Oberförsterei **Steegen** pro I. Quartal 1877 finden im Locale des Herrn **Rahn** in **Stutthof** jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab statt und zwar:

1) für die Beläufe Pröbbernau und Bodenwinkel den 11. und 24. Januar, 12. und 26. Februar, 12. u. 28. März,
2) für die Beläufe Stutthof und Steegen den 13. und 27. Januar, 17. und 28. Februar, 16. und 31. März,
3) für den Belauf Pasewark den 27. Januar und 16. März.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Termins vorgelesen werden.

Steegen, den 31. Decbr. 1876.
Der Kgl. Oberförster.
Otto. (7743

Annoncen-Annahmestelle

für das „Berliner Tageblatt" sowie für alle hiesige und auswärtige Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Centralbureau: **Berlin SW.**
In Danzig vertreten durch Herrn **F. Dräger,** Große Gerbergasse No. 12.

„Der Kapitalist",

Finanz- und Handelsblatt für Jedermann,
(Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger),

beginnt soeben seinen vierten Jahrgang und wird künftighin, auf vielfach geäusserten Wunsch der Abonnenten **= zweimal wöchentlich =** erscheinen. Dadurch sowohl, als durch die neue Einrichtung eines Kurstableaus, das von den hauptsächlichsten Werthpapieren **= sämmtliche Tageskurse =** nach offiziellen Quellen verzeichnen wird, soll das Blatt seinen Abonnenten das Halten eines der täglich erscheinenden Börsenblätter ersparen. — Ausser einer anerkannt guten, alphabetischen Zusammenstellung von Nachrichten und Notizen über die neuesten Vorgänge, betr. die einzelnen Staaten, Korporationen und Gesellschaften, bringt der «Kapitalist» bekanntlich auch regelmässige Wochenberichte, spezielle Leitartikel, Eisenbahn-Einnahmen, Auszahlungen etc., sowie endlich **= vollständige und zuverlässige Verloosungs-Tabellen. =**
Diess Alles bei zweimaligem Erscheinen in der Woche zu dem billigen Preise von 3 M. vierteljährlich.
Man abonnire auf den Jahrgang 1877 des «Kapitalist» bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt.

(7510

Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Caroline Hendewerk
geb. Zeysing

im fast vollendeten 87. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Danzig, den 4. Januar 1877.
7767) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. December cr. ist am 12. ejd. in das hiesige Genossenschafts-Register bei der Genossenschaft:
Landwirthschaftlicher Consum-Verein Mewe, Eingetragene Genossenschaft,
eingetragen:
„Durch Generalversammlungs-Beschluß vom 20. November 1876 ist „die Genossenschaft aufgelöst"
Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei dem Vorstande derselben zu melden.
Marienwerder, den 12. Decbr. 1876.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6994

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die naturwissenschaftliche
Zeitschrift

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände, (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins) herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle.
Während die erste Hälfte jeder Nummer längere Originalaufsätze enthält, wird die zweite Hälfte von Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiet der Naturwissenschaften gefüllt. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text jeder Nummer.
Abonnements nehmen alle Buchhandlgn. an.
• Abonnements-Preis: •
vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rmk.
Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. (9481)

Mein Bureau befindet sich Lastadie No. 32.
Sprechstunden von 9—10 Uhr.
Danzig, den 4. Januar 1877.
C. H. Wendt,
7768) Landes-Bau-Inspector.

Strohhüte werden vermittelst einer neuen Patentmaschine so sauber gewaschen wie in auswärtigen Strohhutfabriken in der Strohhutfabrik Heiligegeistgasse 26. Modelle liegen zur gefäll. Ansicht. Um baldige Zusendung bittet
August Hoffmann.

Erlanger Exportbier
aus der Brauerei von **Gebr. Reif,** Erlangen, in Flaschen und Original-Gebinden, empfiehlt die alleinige Niederlage.
Rob. Krüger,
Hundegasse 94.

Pawlikowski's Hôtel.
Bromberg.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das hierorts belegene Hôtel Pawlikowski übernommen habe und dasselbe vollständig neu renovirt am 1. Januar 1877 eröffne.
Es wird mein Bestreben sein, das mich beehrende Publikum durch aufmerksame und solide Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und halte ich mein neues Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten reisenden Publikums bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Franz Gadzikowski.
Bromberg, 24. Decbr. 1876.

10 kernfette Schweine
stehen zum Verkauf bei sofortiger Abnahme in **Lagschau** per Hohenstein.

Reelle Offerte.

Für mein im besten Aufschwunge befindliches **Lombardgeschäft,** welches hohen Gewinn abwirft, suche ich einen stillen Theilnehmer mit 1—4000 Rℓ. Als Sicherheit würde Geldgeber für jede Summe, welche erhalte, Königl. Leih-Amt-Scheine zu dem vom Staate garantirten Werthe, sowie Gold- und Brillantsachen in Händen bekommen und sind Verluste nie möglich. Der Verdienst würde pro Mille 80 Rℓ. monatlich betragen und laufend gezahlt werden. Diese Gelegenheit verdient von Jedermann wahrgenommen zu werden, da strenge Discretion beobachtet wird und die Lebensbedürfnisse der Art sind, daß ein Jeder darauf hingewiesen, sein Geld so gut wie möglich anzulegen, ohne Verluste beklagen zu müssen. Darleiher werden gebeten, um Einsendung ihrer werthen Adresse an das Berliner Intelligenz-Comtoir, Kurstr. 14, mit der Aufschrift **Z. 68.**

Montag, den 8. Januar 1877, 7½ Abends,
im Saale des **Hotel du Nord** (Apollo-Saal):

CONCERT

der

Schwedischen Quartett-Sänger

F. Wennström. E. Rosen. A. Edgren.
A. Hökenberg. F. Chawe. G. Ryberg.

PROGRAMM:

1. Auf den Bergen von .... F. Abt.
2. Schwedisches Volkslied.
3. Bacci-Concurs von .... C. M. Bellman.
4. „Wär' ich ein Traum" (Baritonsolo) von .... J. Westmeyer.

(10 Minuten Pause.)

5. Die Brautfahrt in Hardanger von .... H. Kjerulf.
6. a) Des Ritters Brautgang / b) Der verrathene Freier } Schwedische Volkslieder.
6. Komisches Lachlied von .... C. M. Bellman.
7. Nur im Herzen (mit Baritonsolo) von .... J. Witt.

(10 Minuten Pause.)

9. Hochzeitsmarsch a. d. „Bauernhochzeit" von .... A. Söderman.
10. a) Aus „Fredmans Episteln" / b) Die schöne Susanne in Babylon } von .... C. M. Bellman.
11. „Gieb Acht!" von .... F. Abt.
12. Der kleine Vogel (Tenorsolo) .... T. Söderberg.

Numerirte Billets à 1 M. 50 ₰, unnumerirte à 1 M. sind in der Musikalien-Handlung von **Herm. Lau,** Langgasse No. 74 und am Concert-Abende an der Kasse zu haben. (7728



Wir machen hiermit bekannt, daß wir der

Papier-Engros-Handlung des Herrn
J. H. Jacobsohn,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 121,

eine Niederlage unserer so sehr beliebten

deutschen Schulfeder

übertragen haben und werden solche genau zu Fabrikpreisen verkauft.
Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von 12 Gros einen angemessenen Rabatt. Jede einzelne Feder trägt den Stempel **„deutsche Schulfeder",** worauf wir besonders zu achten bitten.

Heintze & Blanckertz,
Berlin,
7738) alleinige Stahlfederfabrik Deutschlands.

Unser Geschäft ist mit dem heutigen Tage von der Jopengasse No. 56 nach der Langgasse 32, 1. Etage, verlegt und empfehlen wir dasselbe angelegentlichst.

Danzig, den 30. December 1876.

Albert Wulckow & Co.

MADME S. A. ALLEN'S
WELTBERÜHMTER
HAAR-WIEDERHERSTELLER

IN ENGLAND & FRANKREICH SEIT 40 JAHREN allgemein beliebtes & bewährtes Mittel. Nur ächt in Flaschen mit rother Umhüllung. Giebt unfehlbar dem GRAUEN, WEISSEN, ODER VERBLICHENEN HAAR SEINE JUGENDLICHE FARBE & SCHÖNHEIT ZURÜCK. Zu haben bei Allen namhaften Friseuren & in Allen Parfümerie Handl. Fabrik in London.
In Hamburg bei **Gotthelf Voss** und **F. P. Sanson Succ.**
in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden:

Milchwirthschaftliches
Taschenbuch
für
1877.

Erster Jahrgang.

Gebunden mit Klappe und Bleistift. Preis: Mk. 2,50.

Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlagsbuchhandlung.

Bei Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt.
Preis pro Beutel 30 ₰. Aufträge besorgt
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No 43,
Ecke der Pfaffengasse. (7496

Ein Ponny
wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. u. Chiffre 7605.

50 Ferkel,
4 fette Schweine,
2 Kühe
verkäuflich in **Czernian** bei Praust.

Das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus Weidengasse 19, enthaltend 7 heizb. Zimmer mit Zubehör, Waschküche 2c. und Garten, ist vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres von 10 bis 12 Uhr Vorm. Neugarten 17, 1 Treppe.

Ein rentables Haus
in guter Stadtgegend wird zu kaufen gesucht, ohne Zwischenhändler.
Offerten nebst näheren Angaben werden unter No. 7756 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ca. 60 gebrauchte starke
Spiritus-Gebinde,
à 600 Liter Inhalt, sind zu verkaufen.
Gustav Springer.
7771) Holzmarkt 3.

Ein Gasthof nebst Material und Destillation ist unweit Danzig zu verpachten. Inventar u. Waaren sind zu übern. Adr. u. 7766 i. d. Exp. d. Z.

Mit dem 1. April cr. eröffne ich ein
Placement-Comtoir
für kaufmänn. Branchen.
Gute Empfehlung, gewöhnl. kaufm. Bildung u. mindestens 2jähr. Thätigkeit in einem kaufm. Geschäfte beanspruche ich von den Stellesuchenden.
Die auswärtigen Herren Chefs wollen mir ihre Vacanzen gef. rechtz. anmelden.
R. Kertell, Pfefferstadt 51.

Ein Revierförster,
womöglich forstversorgungsberechtigt
und ein Jäger
resp. Waldwärter, werden zum 1. April 1877 zu engagiren gewünscht, und wollen sich Bewerber, aber nur solche, die ihre bisherige Wirksamkeit durch sehr gute Zeugnisse nachweisen können, schriftlich melden.
Dominium Groß-Nossin
7742) per Damerkow.

Ein Friseur-Gehilfe findet Engagement bei
H. Schubert, Langgasse.

Eine erfahr. Wirthin,
welche Milchwirthschaft und feine Küche gründlich versteht, wird zum 2. April 1877 gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen sind an Frau **v. Somnitz,** Goddentow per Lauenburg Pomm. einzusenden.

Wegen Verheirathung suche recht bald eine Stellvertreterin als Wirthin.
Gehalt 300 M. Nur ganz vorzügl. Empfehlungen einzusenden an **Dominium Montig** per **Raudnitz** Westpr. (7534

Eine junge Dame,
welche in einem kaufmännischen Geschäft mit der Casse und der Buchführung beschäftigt gewesen ist, findet vortheilhafte Stellung bei
Ernst Crohn.

Eine gepr. Erzieherin,
musikalisch, die schon einige Zeit mit Erfolg unterrichtet hat, wird für 2 Mädchen im Alter von 8—12 Jahren baldigst zu engag. gesucht. Einsendung der Zeugnisse sowie Angabe der Bedingungen werden unter Adresse **A. Z. Liebstadt** postlagernd erbeten.

Ein Hofmeister,
der auch Stellmacher sein muß, wird zu Marien d. J. auf dem Dominium **Smengorczin** bei **Danzig** zu engagiren gewünscht.

Stelle-Gesuch.

Ein in der kaufm. u. landw. Buchführung u. in der Getreidebranche gewandter, mit den Amts- und Standesamtsgeschäften vertrauter junger Mann, auch sonst tüchtiger Bureau-Arbeiter mit Prima-Referenzen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Off. u. No. 7777 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige, erfahrene
Landwirthin,
welche in allen Branchen der Wirthschaft, wie Meierei bewandert, große wie kleine Wirthschaften selbstständig geführt und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, sucht von gleich oder später ein anderweitiges Engagement. Persönliche wie schriftliche Meldungen werden in 8 Tagen Jopengasse 9 part. erb.

Ein junger Mann,
früher Militär, der während eines Jahres auf der Domaine **Smentau,** zu Osterwitt gehörig, unter Administrator Paape **die Landwirthschaft erlernt hat,** sucht unter soliden Bedingungen, **von sofort Stellung.** Gefällige Offerten werden unter **G. T.** postlagernd **Marienwerder** erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, in gesetzten Jahren, welches in der Wirthschaft und allen weiblichen Handarbeiten erfahren, auch Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, sucht **zur Stütze der Hausfrau,** oder als **Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame Stellung.** Näheres **Martha-Herberge, Neugarten 23.**

Auf Langgarten findet ein Knabe von 8 bis 15 Jahren **gute Pension.** Näheres Langgasse 36 im Laden.

Ein junger ev. Prediger wünscht in seiner freien Zeit Privatstunden zu ertheilen. Auch im Englischen wird unterrichtet.
Näheres Neugarten 16, 1 Treppe.

8- bis 10,000 Mk. werden gegen sichere Unterlage gesucht. Adressen u. No. 7769 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Mit 5- bis 20,000 Mk.
suche für mein Lombard-Geschäft einen stillen Theilnehmer. Das Capital wird durch Werthpapiere und Werthobjecte, die Geldgeber in die Hände bekommt, sicher gestellt und ein Verdienst von 100% bei 1—3-monatlicher Regulirung garantirt. Discretion selbstverständlich. Adressen beliebe man **sub B 114** an die **Annoncen-Expedition** von **August Pfaff,** Berein C, Seydelstr. 18, zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. (7737

Eine ältere alleinstehende Dame sucht zum 1. April in der Langgasse oder Langenmarkt eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, Domestikenzimmer, Küche, Keller und sonstigem Zubehör.
Anerbietungen werden erbeten im Comtoir Hundegasse 32.

In Folge meiner Versetzung ist meine jetzige Wohnung Ziegengasse 1, 3 Treppen, bestehend aus 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Kammer, Boden, vom 1. April cr. ab zu vermiethen und von 1 bis 3 Uhr zu besichtigen. **Dr. Szepkowski.**

Der Wasserplatz nebst Wasser vor dem Grundstücke 2. Steindamm 25, nebst halbem Holzschuppen, Holzcomtoir 2c., vorzüglich geeignet
zur Anlage eines Holz-Geschäfts,
ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Reflect. wollen sich gefäll. 2. Steindamm 24 im Comtoir melden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden 2c. und Eintritt in den Garten hat von jetzt oder April zu vermiethen
H. C. Fast,
Oliva, Köllner chausseestraße 24.

Eine gut eingerichtete Wohnung von 4 bis 6 Zimmern mit Zubehör und womöglich auch Stallung für ein Pferd wird sogleich zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden in der Exped. d. Ztg. unter 7641 erbeten.

General-Versammlung
des
Darlehns-Vereins zu Mewe
(eingetragene Genossenschaft)
findet **am 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** im Locale des Herrn **Plazek** zu **Pehsken** statt.

Tagesordnung.
1) Rechenschafts-Bericht pro 1876.
2) Wahl einer Commission behufs Prüfung der Jahres-Rechnungen und Decharge-Ertheilung.
3) Feststellung der Dividende.
4) Wahl zweier Mitglieder zum Aufsichtsrath.
5) Anträge der Mitglieder.

Kraziewicz,
Vorsitzender des Aufsichtsraths. (7735

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 5. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3, statt.
Der Vorstand.

Kahlbude. den 6. Januar.

Für die Nothleidenden der Elbinger Niederung und Elbings sind der Exp. dies. Ztg. ferner zugegangen von: W. W. 10 M., E. T. 3 M., Frau Heine-Stangenberg 10 M., Hr. Heine-Stangenberg 30 M., Hr. Director Lang, Nettoertrag der Theatervorstellung am 3. Januar 200 M., P. v. Flottwell 100 M., A. Reichenberg 5 M., A. H. D. 6 M., T. Czolbe 12 M., F. R. 6 M., im Hesse'schen Gesangverein gesammelt 27 M. 50 ₰, A. Cohn Wwe. 10 M., A. G. Rosin 20 M., Capt. Gabrahn 3 M., Assistent Mix 3 M.
Zusammen **5113 M. 50 ₰.**

Für die Wittwe **Hasse** in Osterwitt von: Hrn. Rud. Rogorsch 3 M., Arthur, Hans und Eugen 2 M.
Zusammen **35 M.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.